

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 51. Donnerstag, den 22. December **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der Weihnachts-Abend.

Ein Kinder-Freudenfest.

Verschlossen ist die Thüre zu dem Zimmer,
In dem das Elternpaar mit Emsigkeit
Den lieben Kleinen, bei des Christbaums Schimmer,
Das lang' ersehnt' Geschenke legt bereit! —
Jetzt heißt's: Herein! und wie auf Windesflügel,
Strömt der Erlösten froher Schwarm hinein,
Erstürmt der Thüre nachgelaßnen Riegel,
Und nimmt die freigegebne Festung ein!
Nun theilen sich die eingedrungnen Leute,
Mit frohen Blicken und mit Freudigkeit,
In die gern überlaßne, schöne Beute,
Nicht zürnend,— nein, zum frohen Dank bereit!—

O schöne Zeit, o freudenvolle Stunden,
Du meiner Kindheit süße, goldne Zeit; —
Wo bist du hin, wo bist du hingeschwunden? —
In's tiefe Meer der dunkeln Ewigkeit! —
Du Wonnezeit, wo uns des Christbaum's Glänzen
Ergötzet, unser Kindesherz erfreut,
Und aus den gottgesandten Blumenkränzen,
Auch unsern Pfad mit Rosen hold bestreut!

Leb' wohl! — Wenn unsers Daseyns Sterne sinken,
Die Lebenssonne taucht in's Meer der Zeit,
Dann wird ein zweiter heil'ger Abend winken,
Der dauern wird in alle Ewigkeit!

Klose.

Das Romanlesen.

Hat man unser gegenwärtiges Zeitalter, und gewiß nicht mit Unrecht, dem goldenen, silbernen und eisernen gegenüber, das papierene genannt, so dachte man dabei vorzugsweise nur an die Schreibseligkeit der Gelehrten und noch mehr der Ungelehrten unserer Tage, aber es verdient dieses bezeichnende Beiwort ebensosehr wegen der immer mehr überhandnehmenden Lesewuth. Vom Hoffräulein bis zum Küchenmädchen, vom — Rath bis zum Bedienten herab greift Alles, sowohl in den Muße- wie in den Arbeitsstunden, zum unseligen Romane. Wie früher die Bibel in einer Haushaltung das einzige Noth- und Hilfsbuch war, aus welchem man Belehrung, Trost und Muth schöpfte, so bilden jetzt die Romane, Novellen und schöngeistigen Zeitschriften die vielgesuchten Quel-

len, aus denen unsre Zeit ihre Bildung, ihre Kenntnisse, Anschauungen und Gefühle schöpft. Eine beispiellose Oberflächlichkeit, Leichtfertigkeit und Sittenlosigkeit ist davon die sehr natürliche Folge. Denn ist das, was gesagt wird, nur pikant und witzig, so wird es sicher in den Lesezirkeln Beifall finden, sey der eigentliche Inhalt auch noch so gemein und verwerflich.

Der großen Zeitverschwendung, die immer mit dem eifrigen Lesen der Romane verbunden ist, als des geringern und auch mit jeder andern nutzlosen Beschäftigung nothwendig verknüpften Uebels gar nicht erst weiter zu gedenken, sieht jeder aufmerksame Beobachter den größten, von Geschlecht auf Geschlecht forterbenden Schaden in der Entsittlichung, welcher die Romanleser aus den höhern wie aus den niedern Ständen gleichmäßig anheim fallen. Der schlechten, die Sinnlichkeit aufregenden so wie der weichlichen Gefühlsromane giebt es unzählige, und grade diese werden am begierigsten gelesen. Wie ein wucherndes Unkraut haben sie sich überall hin verbreitet, und fast in jeder kleinen Stadt sind die Hauptfächer der Leihbibliotheken mit derartigen Erzeugnissen angefüllt. Es leidet keinen Zweifel, daß die unverkennbare Schwäche und Charakterlosigkeit so vieler Menschen ihren Grund zum Theil in dem Lesen sogenannter schöngeistiger Schriften, namentlich der Romane hat. All das empfindelnde süßliche Gefühlsleben unserer Zeit, das Grollen mit der Welt, das krankhafte Wimmern und Winseln von namenlosen Schmerzen, die affectirte Verzweiflung, das weinerliche Schmachten nach dem Tode, das unthätige Sichhingeben in die Umstände mit thränendem Auge und lasser Hand — das Alles wird den Romanhelden abgelernt, die eine solche Verschwommenheit und Verkommenheit ihres eigenen Selbst mit verführerischem Zauber darstellen. Müssen diese stets wiederkehrenden Angriffe auf jede Energie des Charakters nicht zuletzt selbst ins Leben übergehen?

Das schöne Erbtheil, der nie wieder zu gewinnende Dufthauch der jungfräulichen Weiblichkeit, geht wenigstens immer euren Töchtern verloren, sorglose Eltern, die ihr ihnen fast alles ohne Ausnahme zu lesen verstattet, was die schöngeistige Bücherwelt darbietet. Mit euern Anstandsregeln, Klugheitsvorschriften und Ehrbegriffen könnt ihr nur übertünchen; nicht jene Weihe der sich ihrer selbst nicht bewußten Unschuld wieder neuschaffen, welche das ganze Wesen und Thun wie mit einem Oden aus reineren himmlischen Gefilden beseelt, und in welcher die Jungfrau an das Wort des Herrn von den Lilien erinnert: Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbe eine. Mit dem Verluste dieser Mitgabe fürs Leben ist aber nicht allein jene Lieblichkeit verloren, die durch keine noch so blendende Schönheit, von keiner noch so glänzenden Bildung ersetzt werden kann; es ist auch damit zu gleicher Zeit jeder wüsten Leidenschaft ein freierer Eingang geöffnet, wodurch so leicht ein Betragen hervorgerufen wird, das allen euren guten Lehren spottet und euer graues Haar mit Schanden in die Grube bringt. Ihr pflegt eure Blumen und bewahrt sie sorgsam vor dem Nachthauche und vor dem scharfen Mittagsstrahle, und eure Töchter setzt ihr durch Romanlesen in eine Welt hinaus, in welcher die schwüle Stickluft lüsterner Begierden und der helle Brand wilder Leidenschaften fast allein das bewegende Triebrad ist und welche um so nachtheiliger wirkt, weil sie durch ihre reizende Hülle gefällt und der Phantasie noch immer eine weitere Ausmalung zuläßt. Die Religion, die allein noch wahren könnte, ist dabei zur Blumenkönigin umgewandelt, die, mit heiteren Kränzen geschmückt, dem leichtsinnigen Spiele freundlich zusieht und nur Liebe, Güte, Milde, Duldung und Nachsicht athmet, alles sittlichen Ernstes, aller Strenge des Gewissens baar und ledig, blos eine fade Weichlichkeit und zimperliche Empfindelei anbildend.

Zürnet nicht!

Traurig wie die ganze Dienstzeit ist auch ihr Ende, der Abschied des Dienstboten. Er erfolgt gewöhnlich, wenn die erduldeten Ungerechtigkeiten endlich unerträglich werden, oder wenn die Entdeckung erneuter und größerer Fehler das lockere Band einer ungleichen Verbindung zerreißt. Man kündigt sich in gereizter Stimmung auf. Die letzten Tage des Beisammenseyns dienen noch dazu, daß man, als Lohn und zum Dank, sich gegenseitig ärgert und kränkt.

Auch die Kinder der Herrschaft, die noch unbefangen genug waren, den Dienstboten bis dahin als Mitmenschen und Hausgenossen zu betrachten, werden durch das, was sie nun sehen und hören, und ach sogar oft durch ausdrückliches Gebot, gegen denselben eingenommen, und haben kein ermunterndes Lächeln, kein trauliches Bittwort mehr für ihn. Endlich kommt die Stunde, wo er aus dem

Hause muß. Die Armuth muß weichen. Ueberall wird ihr die Thüre gewiesen. Frühe von dem elterlichen Tische gerissen, damit er fremdes Brot esse, aus kaum gewonnener Heimath immer wieder fortgestoßen, wie könnte da das Herz groß und edel werden? Auch von den Kindern nicht mehr kindlich behandelt, wie könnten da die zartern Gefühle des Herzens gedeihen? —

Die arme Magd, sie hat nun unter Thränen und langsam die spärlichen Kleidungsstücke zusammengesucht, ihr finsteres Kämmerlein verlassen, nochmals es aufgemacht und wieder zugeschlossen. Sie steht schon auf der Hausflur; — sie kann gehen; man wünscht, daß sie schon fort wäre; man hat ihr den kargen Lohn längst vor die Füße geworfen; — aber es wird ihr unmöglich, so die Schwelle zu überschreiten. Als Feind scheiden, ist eine Last, die selten ertragen wird. Margarethe will doch noch Abschied nehmen, sie möchte wenigstens die Kinder nochmals sehen. Allein wie soll sie's thun, was soll sie sagen, da die Sonne ihrer Gemeinschaft eben untergehen will, was soll sie sagen? — Was die ernste Stunde lehrt, was Gottes Wort eingiebt, das göttliche Wort, das nie vergehet, das Alle erkennen, das seine Göttlichkeit eben dadurch bewährt, daß es ein Hammer ist, der Felsen zerschmeißt, ein zweischneidiges Schwert, das Mark und Bein durchdringt. — Zürnet nicht! sagt die Scheidende mit Thränen in den Augen; die Kinder weinen, die Eltern sind erschüttert.

Großer Gott, welche Donnerworte legst du in den Mund einer schwachen Magd, und sie ahnet es nicht einmal, wie gewaltig, wie schwer und schrecklich sie sind, und spricht sie demüthig und bittend aus. Ach, es ist so traurig, daß sterbliche Menschen, die jede Trennung an den Tod erinnert, doch so oft die Rache des ewigen Richters, den sie unzählige Male unbedenklich beleidigten, damit laut herausfordern, daß sie zürnen über diejenigen, die Genossen gleicher Schwachheit sind, oder wohl gar als Ableiter des Zornes dienen mußten. Ach, es ist so niederbeugend, zu wissen, daß Menschen, die zusammen unter einem Dache wohnten, daß Christen, wenn sie von einander scheiden, sich bitten müssen, und bisweilen sogar eine Fehlbitte thun, — daß sie sich einander bitten müssen, Zorn und Unwillen nicht aufzubewahren auf künftige Jahre, da doch die Schrift sagt: Lasset die Sonne nicht untergehen über euren Zorn, und dabei keinen Unterschied macht zwischen Dienern und Herrschaften; und es ist doppelt schlimm, wenn diese Letztern, als die Unterrichteten und Gebildeten, sich erst müssen bitten lassen, abzulegen, was auch dem rohen Menschen nicht ziemt.

Vermischtes.

Nach dem übereinstimmenden Antrage des Magistrats und der Stadtverordneten zu Görlitz ward die Dauer der dort jährlich abzuhaltenden 3 Jahrmärkte auf die Zeit von jedesmal Montag Morgen bis Donnerstag Abend, für den Verkauf der gewöhnlichen, auf dem dazu besonders angewiesenen Platze feil gestellten Topf-Waaren aber bis Freitag Abend eine Stunde vor Sonnenuntergang, Seitens der Königl. Regierung unterm 4. Dec. c. ausdrücklich festgestellt.

Der Candidat der Theologie Herr C. L. Stock aus Görlitz hat nach bestandener Prüfung die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Raubanfälle. Am 4. Dec. Abends 6 Uhr wurde eine in Ober-Moys dienende Magd zwischen Leopoldshain und Moys von 2 Männern angehalten, nach Gelde gefragt, und als dieselbe versicherte, keins zu besitzen, ihr ein Strick um den Leib geworfen; auf ihr Hilfegeschrei aber von einem von Görlitz kommenden Manne befreit. — Am 5. Dec. Abends 8 Uhr ward der Gärtner Vater aus Leopoldshain, von Lichtenberg kommend, auf der Poststraße von 2 Mannspersonen räuberisch überfallen und gemißhandelt; es gelang demselben, beide Angreifer von sich abzuwehren und den einen durch einen Degenstich in den Oberschenkel zu verwunden. — Am 9. Dec. Abends vor Sonnenuntergang wurde die Tochter des Schölzereibesitzers Kloß in Hochkirch auf dem Fußsteige nach Kießlingswalde von einem Menschen angefallen und ihrer Baarschaft, circa 1 thlr. 15 sgr., beraubt. — Am 18. Dec. Vormittags 11 Uhr ward die Häusler Heidrichsche Ehefrau aus Gruna auf dem Wege von Hochkirch nach Nieder-Langenau von einem Menschen räuberisch angefallen und der bei sich habenden Geldsumme von 4 thlrn. beraubt.

Zur Beachtung. Der Gubitz'sche Volks-Kalender macht aufmerksam, wie jährlich um die Weihnachtszeit (freilich für einen schönen Zweck) die Wälder ihre schönsten und zierlichsten jungen Bäume hergeben müssen, und berechnet, daß in Deutschland, das 30 Mill. Einwohner in wenigstens, 5,000,000 Familien hat, — nur etwa angenommen, daß in

dem zehnten Theil von diesen das Weihnachtsfest auf herkömmliche Weise gefeiert werde, — jährlich 500,000 junge Tannen zum größten Nachtheil für uns und unsere Nachkommen geopfert und in der Regel nicht durch neue Anpflanzungen ersetzt werden. Es wird zugleich der vernünftige Vorschlag gemacht, nur Tannenzweige zu diesem Zweck zu verwenden, welche um einfache Stäbe in Gestalt von Armleuchtern, Kreuzen, Kronen, Boyen, Lauben ꝛc. gebunden werden und dadurch an Mannigfaltigkeit und Zierlichkeit nur gewinnen.

Todes - Anzeige.

Das gestern Abend 10 ¾ Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unsrer geliebten ältesten Tochter Wilhelmine Adelhaid, zeigen wir, statt besonderer Meldung, allen daran Theilnehmenden hierdurch an.

Görlitz, am 20. Dec. 1842.

Carl Gottlob Bauer
nebst **Frau.**

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Carl Glieb. Altenberger, B.u.Tuchmachergeſ. allh., u. Frn.Chriſt.Jul.Frieder. geb.Bernhard, S., geb. den 1., get. d. 11. Dec., Paul Emil. — Carl Friedr. Wilh. Olck, Töpfergeſ. allh., u.Frn. Joh. Chriſt. Amalie Helmſchrot, T., geb. den 1., get. den 11. Dec., Anne Marie.— Joh. Mättig, Schneid.u.Hausbeſ. in Ndr.Moys, u. Frn. Anna Roſ. geb. Wiesner, T., geb. d. 29. Nov., get. d. 11. Dec., Auguſte Louiſe Bertha. — Joh. Carl. Sam. Kleinert, Inw. allh., u. Frn. Joh. Chriſt. geb. Brabant, S., geb. d. 3., get. d. 11. Dec., Carl Friedrich. — Mſtr. Joh. Glieb. Schubert, B., Zeug- u. Leinweber allh., u. Frn. Joh. Rahel geb. Gorke, S., geb. d. 10., get. d. 13. Dec., Johann Adolph Guſtav. (ſt. d. 13. Dec.) — Hrn. Joh. Carl Heinrich Nette, B. u. Barbier allh., u. Frn. Ottilie Charl. Pauline Wilhelm. geb. Walther, T., geb. d. 7., get. d. 13. Dec., Ottilie Anna Cäcilie. — Georg Michalk genannt Wauro, B. u. Handelsm. allh., u. Frn. Chriſt. Juliane geb. Marks, S., geb. d. 25. Nov., get. d. 13. Dec., Bruno Richard Fridolin. — Friedr. Ehrenfr. Eduard Hinke, B. u. Koffet. allh., u. Frn. Henr. Aug. geb. Bublatzky, S., geb. d. 3., get. d. 14. Dec., Carl Moritz Eduard.— Joh. Carl Fleiſchhammer, B. u.Maurergeſ. allh., u. Frn.Joh. Chriſt. geb. Altmann, T., geb.d.5., get. d. 14. Dec., Anna Kunigunde Thekla. — Mſtr. Guſt. Adolph Hempel, B. u. Schloſſer allh., u. Frn. Aug. Carol. geb. Krauſe, T., geb. d. 3., get. d. 16. Dec., Marie Auguſte. —

(Getraut.) Ferdin. Auguſt Vogt, Schuhmachergeſ. allh., u. Igfr. Johanne Juliane Herold, Hrn. Johann Gottlieb Herolds, verabſchied. Königl. Sächſ. Unteroffic., ehel. einzige T., getr. den 6. Dec. — Joh. Traug. Wilh. Bräuer, Lackirer allh., u. Igfr. Chriſt. Frieder. Schäfer, weil. Joh. Gottfr. Schäfers, gew. Stadtſoldat. allh., nachgel. ehel. älteſte T., getr. d. 9. Decbr. — Mſtr. Sam. Ernſt Ender, B. u. Tuchmach. allh., u. Igfr. Carol. Wilh. Greulich, Mſtr. Daniel Greulichs, B. u. Tuchm. in Zaborowe, ehel. jüngſte T., getr. d. 11. Dec.

(Geſtorben.) Fr. Chriſt. Dor. Jacobi geb. Frenzel, weil. Mſtr. Friedr. Emman. Jacobi's, B. u. Tuchmach. allh., Wwe., geſt. d. 10. Dec., alt 54 J. 3 M. 11 T.— Joh. Carl Moritz Martini, Barbiergeſ. allh., Carl Friedr. Moritz Martini's, Roth- u. Lohgerb. Geſ. allh., u. Frn. Joh. Chriſt. geb. Mager, S., geſt. d. 11. Dec. in Lauban, alt 20 J. 8 M. 27 T. — Joh. Georg Kindlers, B. u. Victualienhändl. allh., u. Frn. Chriſt. Sophie Henr. geb. Richter, S., Joh. Max Julius, geſt. d. 13. Dec., alt 10 M. 21 T. — Mſtr. Wilh. Imman. Grundmanns, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Chriſt. Frieder. geb. Krauſe, T., Minna Auguſte, geſt. d. 8. Dec., alt 4 J. 1 M. 4. T. — Ernſt Wilhelm Kahle's, B. u. Stadtgart. Beſ. allh., u. Frn. Joh. Dor. Frieder. geb. Gehler, S., Carl Friedrich Wilhelm, geſt. d. 10. Dec., alt 22. T.—Joh. Chriſt geb. Michael unehel. S., Joh. Carl Guſtav, geſt. d. 10. Dec., alt 1 M. 5 T. — Joh. Chriſt. geb. Hildebrand unehel. S., Friedrich Ernſt, geſt. d. 13. Dec., alt 1 M. 4 Tage.

Höchſter und niedrigſter Görlitzer Getreidepreis vom 15. December 1842.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	12 ſgr.	6 pf.	2 thlr	3 ſgr.	9 pf.
ſ ſ	Korn	1 ſ	22 ſ	6 ſ	1 ſ	18 ſ	9 ſ
ſ ſ	Gerſte	1 ſ	15 ſ	— ſ	1 ſ	12 ſ	6 ſ
ſ ſ	Hafer	1 ſ	1 ſ	3 ſ	— ſ	27 ſ	6 ſ

Nachweisung der Bierabzüge vom 29. Dec. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
29. Decbr.	Herr Walther	Frau Hartmann	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
— —	Frau Dreßler	Frau Geißler	Obermarkt	= 134	Gersten

Subhastations = Patent.

Die Gärtnernahrung Nr. 33 zu Ober-Neundorf, den Nicolaischen Erben gehörig, abgeschätzt auf 498 thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 27. Februar 1843 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsamtsstelle zu Ober-Neundorf an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Canzlei zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 9. November 1842.

Das Gerichts-Amt von Ober-Neundorf.
Schröter.

Einem geehrten Publikum beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß vom Donnerstag den 22. December 1842 im Hause des Herrn Stadt-Brauermeisters Neu auf dem Handwerk Nr. 400 und von Sonntag den 25. Dec. 1842 ab im Hause des Herrn Stadt-Brauermstr. Müller in der Neißstraße Nr. 351 diesjähriges bairisches Bier zu haben seyn wird und zwar in einzelnen Quarten und Krügen täglich, in Gebinden hingegen an jedem Dienstage bei Hrn. Müller und an jedem Donnerstage bei Hrn. Neu zu nachfolgenden jedesmal gleich zu entrichtenden Preisen.

1 ganzes Viertel	zu 172	Preuß.	Quart	12 thlr.		
1 halbes —	= 86	—	—	6 =		
1 halbe Tonne	= 43	—	—	3 =	5 sgr.	
1 Faß	= 21½	—	—	1 =	17 =	6 pf.
1 —	= 10¾	—	—	— =	24 =	— =
1 preußisches Quart		.	.		2 =	6 =
1 bairischer Krug in der Stube			.		1 =	6 =

Die Brau-Corporation durch ihren Vorstand.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weiset zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Veränderungshalber soll eine an der von Marklissa nach Görlitz führenden Straße gelegene Schanknahrung, nebst den dazu gehörigen 48 Scheffel Dresdner Maas Aussaat Acker und Wiese, so wie circa 45 Morgen gut bestehender Busch, aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere bei C. W. Schulz in Nr. 84 auf der Nonnengasse zu erfahren.

Das Haus Nr. 33 ist zu verkaufen; es enthält 11 heizbare Stuben, 4 Schlafstuben, eine Stuben-, 3 Boden- und 1 Rollkammer, 3 lichte und 3 finstere Küchen, 2 Gewölbe, 1 großen trocknen Keller, so wie auch auf 2—3 Pferde Stallung nebst Wagenschuppen und Hofraum. Das Nähere beim Besitzer.

Eine ausmöblirte Stube nebst Stubenkammer steht in Nr. 227 der Unterlangengasse zu vermiethen.

In Nr. 22 am Obermarkte ist die erste Etage, bestehend aus fünf heizbaren Zimmern nebst übrigem Zubehör, (auch kann für ein Paar Pferde Stallung dazu gegeben werden) von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Stuben, wobei ein Balkonzimmer, ist mit allem Zubehör zu vermiethen Nr. 1075 in der Kahle.

Den hiesigen resp. Mitgliedern der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha theile ich hierdurch ergebenst mit, daß der im nächsten Jahr zur Vertheilung kommende Ueberschuß des Versicherungsjahres 1838 131,664 thlr. 6 sgr. beträgt und demnach 25 pCt. Dividende gewährt, welche bei den vom 1sten Januar 1843 ab zu zahlenden Prämien in Abzug zu bringen und nunmehr alsobald auf der Prämien-Quittung abgeschrieben sind; wogegen die früher üblichen Dividende-Quittungen aufhören.

Görlitz, den 20. December 1842. C. F. Bauernstein.

Bemerkung.

Wegen Mangel an Platz wird zurückgestellter Winter-Putz, als: Hüte, Häubchen und sonst einschlagende Artikel zu auffallend billigem Preise verkauft in der

Putz- & Modehandlung von C. Finger

vormals Hesse.

Aachner Sterntafellichte, das Packet zu 32 Loth 17 sgr.
Münchner Apollokerzen, = = = 28 = 15 =

Das Vollkommenste aller rühmlichst bekannten Compositions-Wachslichter. Diese Lichte brennen ruhig und gleichmäßig, kein Flackern der Flamme, kein Herunterrinnen, Putzen unnöthig. 20 Procent wohlfeiler als Wachslichte. Nur zu haben bei C. A. Huste in Görlitz, Petersgasse Nr. 318.

Glashütten-Etablissement.

Auf der Reichsgräflich zu Solms'schen Herrschaft Wehrau ist eine Glasfabrik neu angelegt worden und am 1. December c. in Betrieb gekommen.

Von dem Erzeugnisse in weißem Tafel- und Hohlglase, halbweißem Medicinglase, grüner und gelber Flaschen, lagern bereits kleine Vorräthe in schöner Qualität, welche zu soliden Preisen offerirt werden.

Klitschdorf bei Bunzlau, am 16. Dec. 1842.

Die Andreashütten-Verwaltung.
Trenks.

Ich zeige hiermit an, daß ich mich als praktischer Arzt und Wundarzt hier niedergelassen habe. **Dr. A. Kiersch,** Beckergasse Nr. 38.

Eine schöne Auswahl kleiner Seemuscheln und Schnecken, zu Naturaliensammlungen sich eignend, sind zu verkaufen bei F. A. Oertel am Obermarkte.

Daß in Nr. 771 b auf der Rabengasse wieder Schuhe von Tuch zu haben sind und auch dergl. reparirt werden, zeigt an und bittet um geneigten Zuspruch Gotthelf Buchwald.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt: alle Sorten Brillen in Silber, Schildkröt, Horn, Stahl und Neusilber, mit den sorgfältigst geschliffenen Gläsern; einfache und doppelte Lorgnetten in Perlmutter, Schildkröt, Elfenbein, Horn und Bronce; einfache und doppelte Operngucker, achromatische und einfache Perspektive; Lesegläser; Loupen; Mikroscope; Fadenzähler u. dergl. Ganz richtige Goldwagen, Reiszeuge, Zirkel, Reisfedern, Copierzwecken und Platina-Feuerzeuge.

Alle Arten Thermometer, Barometer, Spiritus- und Bierwagen mit und ohne Temperatur, Brannt-wein-, Essig-, Lutter-, Lauge- und Schwefelsäure-Wagen. J. Würfel,
Mechanikus und Optikus am Fischmarkt.

Etablissements - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich mich als Fleischermeister hierselbst etablirt habe, und empfehle mich demselben, unter Versprechen reellster Bedienung, zu geneigter Berücksichtigung. Mein Gewölbe nebst Hausstand ist in dem Hause des Coffetier Herrn Fritsche in der Webergasse nahe der Pforte. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß auch alle Arten Wurst bei mir zu haben sind. Hasler, Fleischermeister.

Große italienische Maronen, auch Punsch- und Grog-Syrup empfiehlt
Joh. Sam. Schmidt am Untermarkte.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt eine große Auswahl von seidnen und auch wollene Damentaschen, weißen und couleurten Glacé-Herren- und Damenhandschuhen, Reiszeugen, Goldwagen, ächte Eau de Cologne, glatte und facionirte seidne Bänder zu den billigsten Preisen. Temmler.

Eine Parthie bunt baumwollene Regenschirme sind, um das Lager zu räumen, zu den Fabrikpreisen zu finden bei Temmler.

Stahlfedern - Verkauf.

Wohlfeile und vorzügliche Fabrikate für jede Hand, als: Dampf-Feder, das Groß (144 Stck.) zu 10 sgr.; Peruvianfeder, das Dutz. 2½ sgr.; Napoleonsfeder, das Dutz. 4 sgr.; Carl Heldfeder, das Dutz. zu 7½ sgr.; Nationalfeder, das Dutz. 10 sgr. empfiehlt zu geneigter Abnahme
Temmler.

Die längst erwarteten schwarzen Sammthüte für Damen, à Stück 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr., sind bereits angekommen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme Temmler.

Gute Sorauer Wachslichte, Kutsch- und Hand-Laternenlichter, wie auch arsenikfreie Compositions-Wachslichte, das Pfund 12½ sgr. empfiehlt Temmler.

Bonbons, Früchte, Figuren

und andere dergleichen Sachen von Chokolade aus der Fabrik von Jordan u. Timäus in Dresden habe ich so eben in schöner Auswahl empfangen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Görlitz, den 21. Dec. 1842. Oswald Becker in der Steingasse.

Gebund-Haferstroh ist wiederum zu haben in der Fleischergasse bei Franke sen.

Neue Ball-, Hut- und Haubenblumen empfiehlt A. Fehler.

Einem mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Manne von rechtlichen Eltern, kann eine vortheilhafte Gelegenheit die Landwirthschaft theoretisch und praktisch zu lernen, nachgewiesen werden durch den Agent und Commiss. Stiller in Görlitz,
Nicolaistraße Nr. 292.

Zum Beitritt der Leipziger allgemeinen Zeitung werden noch Interessenten angenommen; desgl. ist eine Hobelbank und Schraubzwingen zu verkaufen bei Winter.

Die mechanisch=theatralische Vorstellung **Joseph und seine Brüder** ist dieses Weihnachten wieder zu sehen in der Mittellangengasse beim Nadlermstr. Brückner.

Das Panorama in der Klostergasse

ist fortwährend in 3 Abtheilungen zu sehen, nämlich jeden Abend 36 Stück, worunter Wien, Salzburg, die Flucht nach Egypten, Schlacht bei Kalisch ꝛc.

Zum großen Abend=Concert,

gegeben vom Musikchore der Königl. 1sten Schützenabtheilung, ladet auf den ersten Weihnachtsfeiertag halb 7 Uhr ergebenst ein und wird bei guter Bedienung und geheiztem Saale für gute Speisen und Getränke bestens sorgen C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß künftigen Sonnabend neubackner Kuchen und Christstriezel nach Auswahl zu haben ist. Den 2ten Feiertag, so wie auch den Neujahrstag wird vollstimmige Tanzmusik gegeben. Um zahlreiche Theilnahme bittet Altmann, Schießhauspachter.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag und Tags darauf wird vollstimmige Tanzmusik gehalten, wozu freundlichst einladet Günzel im Kronprinz.

Den zweiten Feiertag und Tags darauf ist Tanzmusik, so wie von jetzt an wieder alle Sonn= und Montage dergleichen gehalten wird, wozu ergebenst einladet Sahr im Wilhelmsbade.

Den zweiten Feiertag und Tags darauf ladet zur Tanzmusik höflichst ein Hinke.

Zum Tanzverein

auf den Sylvesterabend, unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Falkenberg, lade ich hiermit ergebenst ein. Von Abends 7 bis 2 Uhr ist gegen Entrée von 7½ sgr. freie vollstimmige Tanzmusik. Hinke.

Oeffentlicher Dank. Unterzeichnete sagen allen denen resp. Menschenfreunden, welche so gütig waren, sie in ihrer großen Trübsal zu unterstützen, ihren herzlichsten Dank, und bitten Gott, Sie vor solchem großen Uebel zu bewahren und Ihnen langes Leben und Gesundheit zu schenken.

Gottlob Görsdorf nebst Frau.
wohnhaft im Anderschen Garten vor dem Spitalthore.

Die **A. Koblitz**'sche Buchhandlung (Obermarkt im Hause des Buchdruckereibes. Herrn Dreßler) empfiehlt eine vorzügliche Auswahl von Jugendschriften und Musikalien ꝛc., zu Festgeschenken sich eignend, und bittet um geneigte Beachtung.

Mit der heut über 8 Tage auszugebenden 52sten Nummer der Görlitzer Fama schließt dieser Jahrgang. Die verehrten Interessenten werden ersucht, das Abonnement für das 1ste Quartal des neuen Jahres mit 5 Sgr. gütigst zu erneuern.

Die Redaction der Görlitzer Fama.

(Hierzu 2 literarische Beilagen.)